



Jahresbericht 2015 des Präsidenten

1. 2015: Der Höhepunkt zu Jahresbeginn

Das Highlight des Jahres war zweifellos im Januar die gemeinsame Absichtserklärung des ASTRA und des BVD BS, in der erste Schritte zum Rheintunnel vereinbart wurden und der Bund versprach, die Kosten für die Basisvariante, d.h. ohne den Anschluss an Deutschland, zu übernehmen. Das ASTRA ist mit der Projektausarbeitung beauftragt. Der oberirdische Ausbau steht nicht mehr zur Diskussion. Dieser Etappensieg auf unserem Kampf gegen das ursprüngliche Projekt, die Osttangente auf dem bestehenden Trasse zu erweitern, gibt uns die nötige Energie, die Wohnqualität im Quartier gegen die wuchernde Roche unermüdlich zu verteidigen und unverdrossen für einen verbesserten Lärmschutz einzutreten. Diese zwei Bereiche waren die beiden weiteren Hauptaktionsfelder unserer Arbeit. Der Vorstand tagte im Jahr 2015 fünfmal.

2. Standortentwicklung der Roche

Die vor anderthalb Jahren angekündigte Arealentwicklung der Firma Roche bis 2022 mit u. a. einem 205 m hohen zweiten Büroturm, einem 132 m hohen Forschungszentrum und einem provisorischen Parkhaus am Bahndamm in der Schwarzwaldstrasse als Folge davon hält uns auf Trab. Wie bereits an der GV letztes Jahr mitgeteilt, erfuhren wir erstmals an einem Treffen mit der Roche im Januar 2015 offiziell vom Vorhaben, als temporären Ersatz für die Tiefgarage unter dem Forschungszentrum ein Parkhaus von 130 m Länge, 15 m Breite und 24 m Höhe am Bahndamm in der Schwarzwaldstrasse zu errichten. Eine unerhörte Beeinträchtigung der Wohnqualität für die betroffene Anwohnerschaft und eine verkehrstechnische Zumutung, weshalb wir auch sofort Widerstand anmeldeten. In verschiedenen Besprechungen mit den Verantwortlichen der Firma Roche resultierte aus dem signalisierten Verständnis für unsere Befürchtungen kein Entgegenkommen in dieser Sache. Deshalb wurden im August 2015 26 Einsprachen gegen das Projekt eingereicht, überwiegend durch Mitglieder unseres Vereins. (siehe auch Ausblick 2016)

Auch der im April 2015 gegründete Verein HEAW, mit dem wir permanent in Verbindung stehen, opponiert gegen die Arealentwicklung der Roche. Ihre Kritik richtet sich vor allem gegen den Bebauungsplan Nord (u.a. zweiter Büroturm und Forschungszentrum) sowie gegen die Verkehrsführung am Wettsteinplatz und in der Grenzacherstrasse. In seiner Einsprachevorlage wird auch das Parkhaus, zwar nicht Bestandteil des Bebauungsplans Nord, bemängelt. Mit Regierungsratsbeschluss vom 24. 11. 15 werden alle 89 Einsprachen abgelehnt, der Bebauungsplan wird nächstens im Grossen Rat behandelt.

Verschiedene Interventionen unseres Vereins bzw. einzelner Vereinsmitglieder betreffend Belästigungen im Zusammenhang mit dem Logistikcontainer an der Beuggenstrasse und durch nächtliches Licht im Bau 1 brachten nach mehrmaligem Nachhaken eine gewisse Verbesserung, gelöst sind die Probleme jedoch nicht. Ein Dauerthema in den Besprechun-



gen mit der Roche war die S-Bahn-Haltestelle Solitude, für welche sich die Roche unserer Meinung nach viel zu wenig einsetzt.

3. Lärmschutz

Gemäss Lärmschutzverordnung (LSV) müssten die Nationalstrassen lärmtechnisch bis 31. März 2015 saniert sein. Es ist unbestritten und von Behördenseite mehrmals bestätigt, dass in den der Autobahn zugewandten Liegenschaften in der Schwarzwaldallee Sanierungsbedarf besteht, da die Immissionsgrenzwerte überschritten werden. Die Signale hinsichtlich der Bereitschaft der Behörden, kurzfristige Lärmschutzmassnahmen wie das Schliessen von Lücken z.B. rheinabwärts auf der Schwarzwaldbrücke umzusetzen, sind widersprüchlich. Einerseits forderten Anfang September 2014 die Regierungsräte Brutschin und Wessels in einem Brief ans ASTRA die sofortige Umsetzung der gesetzlich festgeschriebenen Lärmschutzmassnahmen, jetzt, da die Linienführung klar sei. Ebenso wurde der IG und unserem Verein an einer Informationsveranstaltung des ASTRA und des BVD im Mai 2015 versichert, der Kanton erarbeite bis Mitte 2016 Entscheidungsgrundlagen für die Lärmsanierung über das gesetzliche Minimum hinaus. An anderen Veranstaltungen und in einem Schreiben Wessels an IG und Verein sind die Aussagen über mögliche kurzfristige Lärmsanierungen an der OT äusserst vage bis negativ, da auch solche Projekte das übliche Plangenehmigungsverfahren durchlaufen müssten. Deshalb klärten wir im Herbst mit einem Basler Advokaturbüro Möglichkeiten einer Lärmklage ab. Es zeigte sich, dass die Kosten für diesen juristischen Weg unsere finanziellen Möglichkeiten sprengen würden. Besonders auch, weil angefragte, ebenfalls betroffene Institutionen wie die Stiftung Abendrot an den Erfolgsaussichten zweifeln. Deshalb beschlossen wir, bis zur versprochenen Präsentation geplanter Lärmsanierungsmassnahmen Mitte 2016 keine weiteren Schritte in Bezug auf die Lärmklage zu unternehmen und die Situation dann neu zu beurteilen. Dass wir hinsichtlich kurzfristig umsetzbarem Lärmschutz Druck aufsetzen wollen, wird unter „Ausblick“ angesprochen.

4. S-Bahn-Haltestelle Solitude

Diese Haltestelle ist ein weiterer Dauerbrenner. An diversen Besprechungen mit der Roche und dem Amt für Mobilität BS, etwa am 12. Februar 2015, an einer SP-Veranstaltung mit Regierungsrat Wessels und den von der Osttangente betroffenen Quartiersektionen zum Rheintunnel am 26. 4. 15 in der Breite, in einem Schreiben an Alain Groff, Leiter des Amtes für Mobilität BS, im Januar 2015 und in diversen Leserbriefen sowie Zeitungsinterviews betonen wir unablässig die Forderung nach einer solchen Haltestelle. Es ist und bleibt unverständlich, dass beim Bau der zweiten Eisenbahnbrücke keine solche Station eingerichtet wurde. Gegenüber der Roche nehmen wir jede Gelegenheit wahr, auf die Bedeutung einer solchen Haltestelle hinzuweisen und zu bemängeln, dass die Firma nicht dezidiert auf die entsprechenden Instanzen einwirkt, sie endlich einzurichten. In einem Schreiben vom 5. 2. 15 beteuert Benno Jurt, Leiter Mobilitätsplanung BS, die Planungsregion Nordwestschweiz habe die S-Bahn-Haltestelle Solitude in ihren Angebotsvorstellungen zum Regionalverkehr 2030 mit hoher Priorität beim Bund



eingetragen, die technische Machbarkeitsstudie sei in Bearbeitung. Das heisst, wenn die Haltestelle kommt, kommt sie spät, eine grosse Chance ist damals leider verpasst worden.

5. Tram Grenzacherstrasse/Schwarzwaldstrasse

An verschiedenen Veranstaltungen des Amtes für Mobilität wurde den interessierten Organisationen und der Öffentlichkeit das Projekt einer neuen Tramlinie im Kleinbasel durch den Claragraben, über den Wettsteinplatz, die Grenzacherstrasse und die Schwarzwaldstrasse zum Badischen Bahnhof vorgestellt. Der Widerstand dagegen ist gross, wir haben in einem Schreiben vom 7. 9. 15 an Alain Groff, Leiter des Amtes für Mobilität, unsere Opposition ausführlich begründet und dabei u. a. erneut dargelegt, dass eine S-Bahn-Haltestelle ein Tram wohl überflüssig macht. Regierungsrat Wessels vertrat im Antwortschreiben die Meinung, S-Bahn-Haltestelle und Tram Grenzacherstrasse würden sich nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen. Wir machten deutlich, dass wir auf unserer Opposition beharren.

6. Einschätzung der Situation am Jahresende und Dank

Widerstand hier, Opposition da! Es liegt wohl in der Natur eines Vereins wie diesem, dass Abwehrkämpfe die Hauptarbeit ausmachen. Schön, wenn auch vielleicht utopisch, wäre zur Abwechslung wieder einmal ein positiver Ansatz wie die OT im Tunnel. In kleinem Ausmass ist es uns sicher gelungen, Verbesserungen zu erreichen (Logistikzentrum, Handwerkerfahrzeuge, Licht im Turm), doch die grossen Würfe harren noch der Verwirklichung. Kraft für unsere Abwehrschlachten gibt uns allen das bestens funktionierende Vorstandsteam. Deshalb ein herzliches Merci an meine Kollegin und meine Kollegen im Vorstand für ihre tatkräftige Unterstützung und kompetente Arbeit. Zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind wir natürlich unserem hervorragenden Webmaster Fabio Barazza, dessen speditive und qualitativ hochstehende Erfüllung unserer Wünsche immer wieder verblüfft.

14. 4. 2016 Bruno Keller-Sprecher